

**Landesinstitut für Statistik**

Kanonikus-Michael-Gamper-Str. 1 • 39100 Bozen  
Tel. 0471 41 84 04-05 • Fax 0471 41 84 19

www.provinz.bz.it/astat • astat@provinz.bz.it

Auszugsweiser oder vollständiger Nachdruck mit Quellenangabe (Herausgeber und Titel) gestattet  
Halbmonatliche Druckschrift, eingetragen mit Nr. 10 vom 06.04.89 beim Landesgericht Bozen  
Verantwortliche Direktorin: Johanna Plasinger

**Istituto provinciale di statistica**

Via Canonico Michael Gamper 1 • 39100 Bolzano  
Tel. 0471 41 84 04-05 • Fax 0471 41 84 19

www.provincia.bz.it/astat • astat@provincia.bz.it

Riproduzione parziale o totale autorizzata con la citazione della fonte (titolo ed edizione)  
Pubblicazione quindicinale iscritta al Tribunale di Bolzano al n. 10 del 06.04.89  
Direttrice responsabile: Johanna Plasinger

# astat info

Nr. **63**  
08/2013

## Soziale Einrichtungen

2012

## I presidi socio-assistenziali

2012

**374 Einrichtungen für fast 9.000  
Betreute**

Ende des Jahres 2012 gibt es in Südtirol 374 soziale Einrichtungen mit einer Aufnahmekapazität von 9.414 Plätzen (sowohl Betten in stationären Einrichtungen als auch nur „Plätze“ in nicht stationären Einrichtungen), wovon 8.700 (92,4%) belegt sind<sup>(1)</sup>.

**374 strutture per quasi 9.000  
assistiti**

In Alto Adige a fine 2012 sono presenti 374 strutture socio-assistenziali, con una capacità ricettiva di 9.414 posti (siano essi letti in presidi residenziali o semplici "posti" in presidi non residenziali); i posti occupati sono 8.700, ovvero il 92,4% della capacità<sup>(1)</sup>.

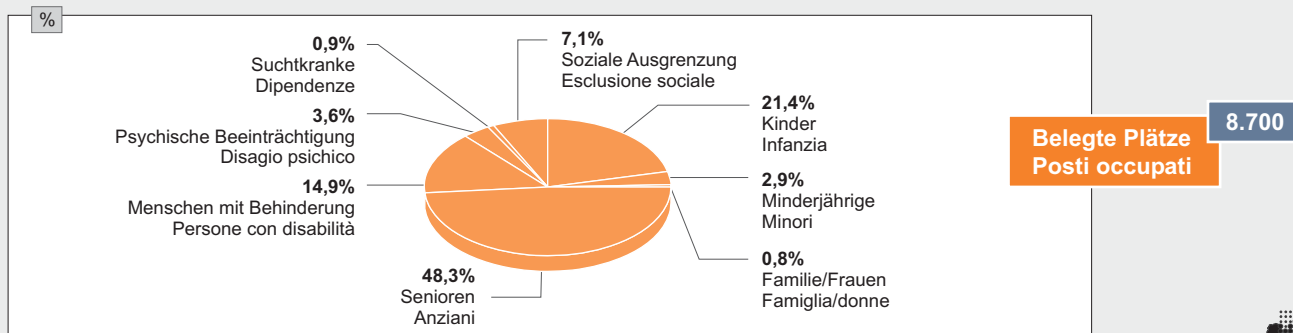
Graf. 1

### Belegte Plätze in den Sozialeinrichtungen nach Bereich - 2012

Stand am 31.12. - Prozentuelle Verteilung

### Posti occupati nei presidi socio-assistenziali per settore - 2012

Situazione al 31.12. - Composizione percentuale



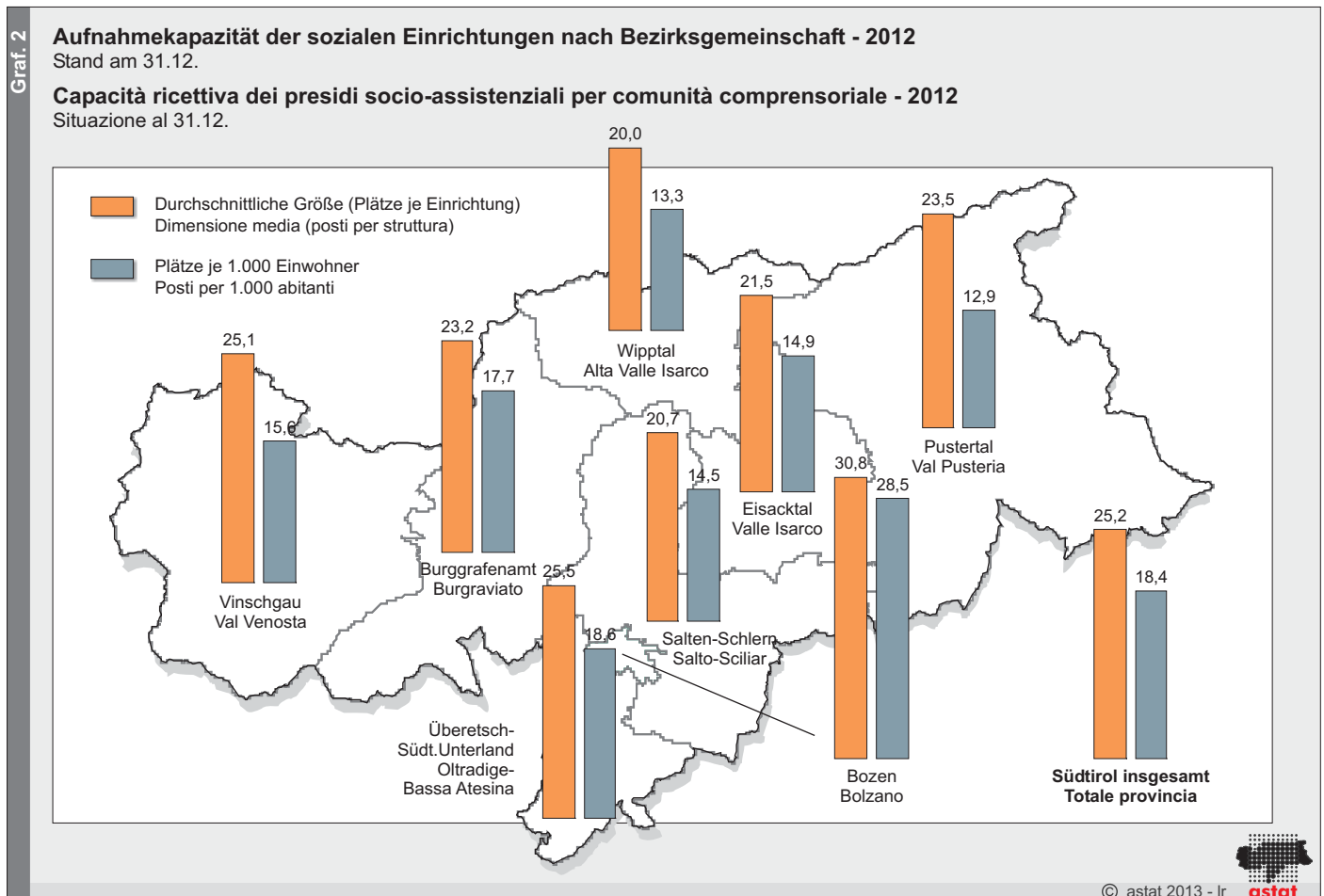
© astat 2013 - lr

(1) Für eine korrekte Analyse der sozialen Einrichtungen und ihrer Auslastung muss zwischen drei Typen von Strukturen unterschieden werden: stationäre Einrichtungen, nicht stationäre Einrichtungen und so genannte „Schalterdienste“. Die stationären Einrichtungen werden auch auf gesamtstaatlicher Ebene erhoben; die Zahl der Plätze entspricht der Zahl der verfügbaren Betten. Bei den nicht stationären Einrichtungen werden ebenfalls Plätze erfasst und sie haben gegebenenfalls auch eine Warteliste. In Bezug auf „Schalterdienste“ ist keine Bestandsaufnahme an einem bestimmten Datum (z.B. 31. Dezember) möglich, sondern es können nur die Bewegungsdaten über die im Laufe des Jahres erbrachten Leistungen erfasst werden.

Per una corretta analisi dei presidi socio-assistenziali in rapporto alla loro utenza, vengono individuate tre tipologie di struttura: presidi residenziali (rilevati anche a livello nazionale), presidi non residenziali e servizi di "sportello". Nei primi il numero dei posti è determinato dai letti a disposizione, nei non residenziali esiste comunque il concetto di posto (e quindi anche un'eventuale lista d'attesa). Per i servizi "di sportello" è impossibile registrare un dato di "stock" (cioè una fotografia in un determinato giorno dell'anno, come il 31 dicembre), ma è necessario considerare il dato di flusso di prestazioni erogate nel corso dell'anno.

Es sei darauf hingewiesen, dass die Zahl der Nutzer (Benutzer) höher sein kann als die Zahl der Plätze: In Einrichtungen mit Turnussen kann ein Platz während eines Tages von zwei Personen belegt werden; umgekehrt ist der Begriff „Betreute“ mit einer gewissen Vorsicht zu genießen, da ein und dieselbe Person mehrere Einrichtungen nutzen kann (z.B. eine stationäre Einrichtung und eine Tagesstätte).

Il numero degli utenti (assistiti) può essere comunque più elevato di quello dei posti occupati visto che, dove si effettuano turni, ci può essere un posto occupato da due persone nella stessa giornata; d'altro canto anche il concetto di utenti assistiti va preso con un minimo di cautela visto che la stessa persona può frequentare più strutture (per esempio una residenziale ed una diurna).



Die Einrichtungen sind gleichmäßig über Südtirol verteilt, wie das Verhältnis der Plätze je 1.000 Einwohner zeigt (18,4 im Landesdurchschnitt). Einzige Ausnahme ist die Landeshauptstadt, in welcher ein beinahe doppelt so hoher Wert verzeichnet wird (28,5 Plätze je 1.000 Einwohner) und deren Einrichtungen zudem durchschnittlich etwas größer sind (30,8 Plätze): Dies weist darauf hin, dass sich der angebotene Dienst zum Teil von den anderen unterscheidet und einige Einrichtungsarten in der Landeshauptstadt einen „bezirksübergreifenden“ Charakter haben.

Le strutture sono ben distribuite sul territorio, vista l'omogeneità del rapporto di posti per 1.000 abitanti (18,4 il valore medio provinciale), con l'eccezione del capoluogo, dove si registra un rapporto quasi doppio (28,5 ogni 1.000 abitanti) e dove peraltro si ha una dimensione media delle strutture superiore: 30,8 posti. Questi sono segnali di un tipo di servizio offerto in parte diverso e della natura "sovracomprenditoriale" di alcune tipologie di presidio presenti nel capoluogo.

Fast die Hälfte der belegten Plätze (48,3%) der angebotenen Dienste fallen in den Bereich Senioren, wo es gleichzeitig auch die höchste Anzahl von nicht aufgenommenen Personen (392 im Jahr) aufgrund von Platzmangel gibt.

Quasi metà (48,3% dei posti occupati) del servizio erogato è costituito dal settore degli anziani, dove si nota anche il maggior numero di persone non-accolte per mancanza di posti: 392 nell'anno.

Träger von 63,4% der Einrichtungen sind öffentliche Körperschaften; weit verbreitet sind auch die Nonprofit-Organisationen (29,4%).

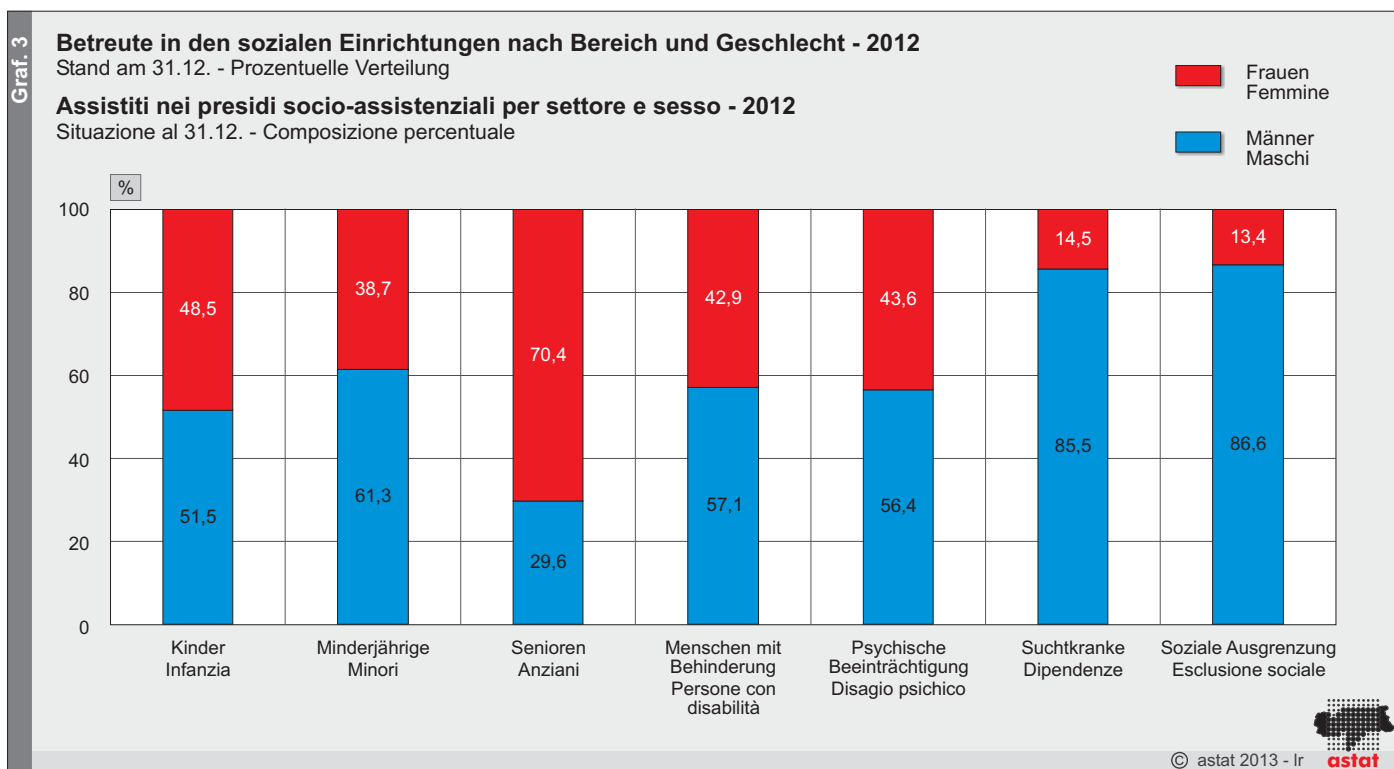
Nel 63,4% dei casi il titolare del presidio è un ente pubblico; sono anche diffuse le istituzioni non-profit (29,4%).

Die Verknüpfung der Daten nach Sektor mit jenen nach Bezirksgemeinschaft zeigt erneut die Rolle Bozens als Landeshauptstadt auf: 89,4% der Einrichtungen für die Betreuten des Bereichs „soziale Ausgrenzung“ (Arbeiterwohnheime, Zentren für Ausländer, Kältenotzentren, Obdachlosenheime) und 42,6% der Einrichtungen für Frauen befinden sich in Bozen. Der Anteil von 54,3% von Betreuten im Bereich „Kinder“ ist auf die unterschiedlichen Verhaltensweisen zwischen den Haushalten in der Stadt und jenen in kleineren Gemeinden zurückzuführen.

Die Analyse nach Staatsbürgerschaft ergibt einen Höchstwert von Ausländern von 70,0% unter den Betreuten der Einrichtungen im Bereich „soziale Ausgrenzung“. Weniger als 1% Ausländer gibt es unter den Senioren und den Personen mit Behinderung: Die Einwanderung aus dem Ausland ist in Südtirol ein noch recht junges Phänomen.

Dall'incrocio settore-comprensorio, torna ad emergere la natura di capoluogo del comune di Bolzano: l'89,4% degli utenti dell'esclusione sociale (case albergo per lavoratori, centri per stranieri, centri emergenza freddo, case per senza dimora) ed il 42,6% di quelli del settore "donne" sono qui concentrati. Discorso a parte va fatto per la quota a Bolzano di 54,3% di utenti del settore "infanzia", derivante da comportamenti diversi delle famiglie di città rispetto a chi abita nei centri minori.

Dall'analisi per cittadinanza si ha un picco massimo (70,0%) di stranieri tra gli utenti delle strutture per l'esclusione sociale; stranieri quasi inesistenti (sotto l'1%) invece tra anziani e disabili: in Alto Adige l'immigrazione dall'estero è un fenomeno ancora relativamente giovane.



## Datenanalyse nach einzelnen Bereichen

**KLEINKINDER:** Der Bereich weist große räumliche Unterschiede auf mit einer hohen Nutzung durch die Kinder der Landeshauptstadt und der Bezirksgemeinschaften Burggrafenamt und Überetsch-Südtiroler Unterland. Daraus ergibt sich ein hoher Wert bezüglich der Verwendung der italienischen Sprache (51,7%). In diesem Bereich zeigt sich, wie bereits erwähnt, ein klarer Unterschied im Verhalten der städtischen bzw. ländlichen Bevölkerung. 14,1% der Kinder verwenden eine Fremdsprache: Dies ist auf die hohen Geburten-

## Analisi dei dati dei singoli settori

**INFANZIA:** il settore presenta come detto fortissime disomogeneità territoriali, con un utilizzo molto alto da parte dei bambini del capoluogo e, secondariamente, nel Burgraviato e nella Bassa Atesina. Ne consegue un valore molto elevato nell'uso della lingua italiana (51,7%); come accennato, si nota qui un comportamento nettamente differenziato tra popolazione urbana e quella dei centri minori. Il 14,1% di bambini che usano una lingua straniera è poi conseguenza dell'alta fecondità di una parte della popolazione im-

raten einiger ausländischer Bevölkerungsgruppen zurückzuführen.

**MINDERJÄHRIGE:** Der häufigste Aufnahmegrund sind Erziehungsschwierigkeiten der Eltern, auch wenn die Hälfte der Betreuten nach dem Betreuungszeitraum wieder in die Familie zurückkehrt. 41,4% der Minderjährigen verbringen ein Jahr oder weniger in der Einrichtung, einer von fünf wird jedoch für mehr als drei Jahre aufgenommen.

**SENIOREN:** Dieser Bereich verzeichnet die höchsten Betreuzahlen und umfasst vor allem Altersheime sowie Pflegeheime und Tagespflegeheime. Bemerkenswert sind die Bewegungsdaten; dieser Bereich weist annähernd die gleiche Zahl an Entlassungen und Todesfällen auf. Die Einrichtungen sind zu 98% ausgelastet, die kaum verfügbaren Plätze ergeben sich nur aus dem Wechsel in der Belegung. Die Nutzung ist zudem gleichmäßig über Südtirol verteilt. Die Aufnahme erfolgt fast immer infolge von gesundheitlichen Problemen und Pflegebedarf. Von den 1.121 Betreuten, die im Jahr 2012 entlassen wurden, sind 801 in ihre Familie zurückgekehrt und 222 wurden in eine andere Einrichtung verlegt. 25,6% der Betreuten sind zwischen 85 und 89 Jahre alt. Diese Altersklasse ist am stärksten vertreten; 5,9% der Betreuten sind aber jünger als 65. Letztere finden sich vor allem in kleineren Gemeinden, wo das Altersheim als einzige Einrichtung im Gebiet auch andere Arten von Betreuten aufnimmt.

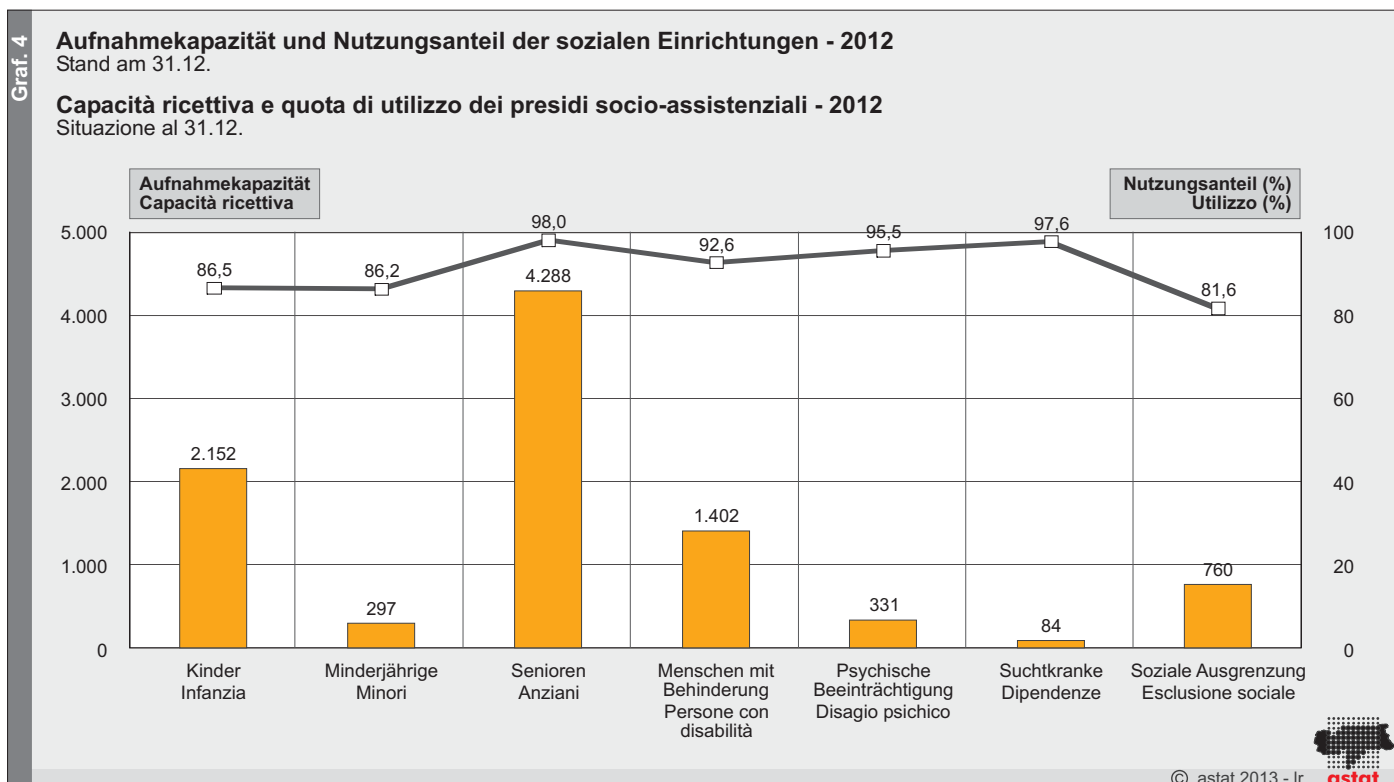
Ein nur für diesen Bereich typisches Phänomen ist der konstante Rückgang des Verhältnisses Betreute/Einwohner vom Westen Südtirols in Richtung Osten. Die Verteilung nach Muttersprache ist hingegen ausgewogen.

migrata.

**MINORI:** la causa più frequente di ammissione dell'assistito è la difficoltà educativa dei genitori, anche se metà degli utenti rientra in famiglia a fine periodo: il 41,4% dei minori rimane all'interno della struttura per un periodo di un solo anno o meno, ma uno su cinque ha un periodo di permanenza di oltre i 3 anni.

**ANZIANI:** è il settore col maggior numero di utenti ed è costituito soprattutto da case di riposo, ma anche da centri di degenza e da centri diurni. Notevole è il dato di flusso dove, in questo settore, il numero delle dimissioni e quello dei decessi si equivalgono. L'utilizzo delle strutture è del 98%, quindi un'incidenza dei posti disponibili strettamente frizionale; tale utilizzo è peraltro ben distribuito sul territorio. L'ammissione è quasi sempre a seguito di problemi sanitari e di assistenza. Su 1.121 dimessi nel 2012, 801 sono rientrati in famiglia ed altri 222 sono stati trasferiti ad altra struttura. Il 25,6% degli assistiti ha tra tra 85 e 89 anni, la classe di età più diffusa, ma si ha anche un 5,9% di persone di meno di 65 anni: fenomeno tipico dei centri minori dove la casa di riposo, unica struttura in zona, accoglie anche tipologie di utenza parzialmente disomogenee.

Fenomeno del tutto particolare del settore è un andamento in calo costante, passando da ovest ad est del territorio provinciale, del rapporto assistiti per abitante; equilibrata invece la distribuzione per madrelingua.



**MENSCHEN MIT BEHINDERUNGEN:** In diesem Bereich gibt es verschiedene Arten von Einrichtungen, auch wenn mehr als die Hälfte der Aufnahmekapazität auf die geschützten Werkstätten entfällt. Der häufigste Entlassungsgrund ist die Verlegung in eine andere Einrichtung, da 86,2% dieser Betreuten pflegebedürftig sind.

**PSYCHISCHE BEEINTRÄCHTIGUNG:** Das Hauptziel dieses Bereichs ist die Arbeitseingliederung. Dies lässt sich an der Einrichtungsart (58,9% sind Einrichtungen zur Arbeitseingliederung) und an den Aufnahmegründen (58,6% wegen Arbeitstrainings) erkennen. 29,2% der Entlassungen sind auf Fortschritte des Betreuten zurückzuführen: Entlassungen wegen Eingliederung in den Betrieb, Projekten zur Arbeitseingliederung, erlangter Selbstständigkeit oder erreichten Zielen. 81,0% der Betreuten sind nicht pflegebedürftig.

**SUCHTKRANKE:** Diese Zahlen enthalten nicht die medizinische Betreuung, welche den größten Teil des Phänomens ausmacht. 85,5% der 83 Betreuten sind männlich.

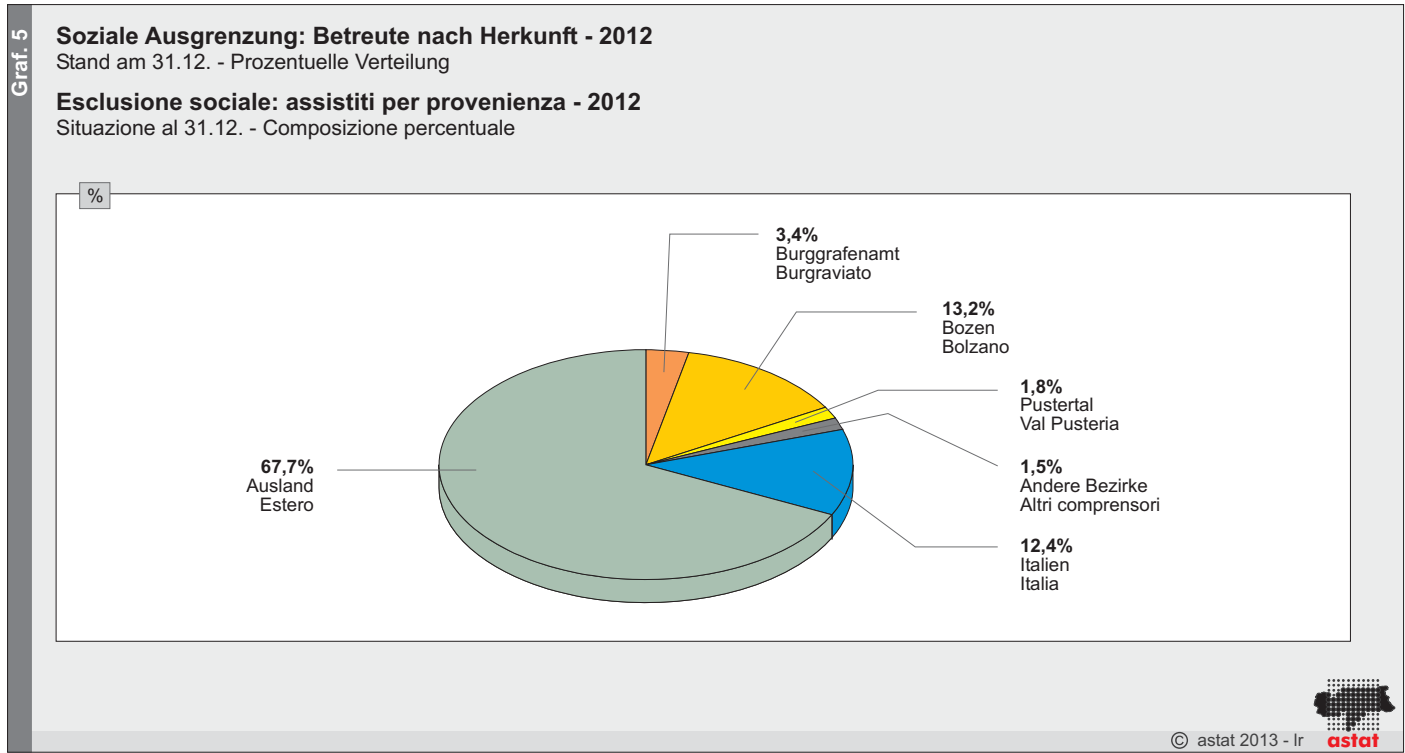
**SOZIALE AUSGRENZUNG:** Diese Einrichtungsarten verzeichnen eine hohe Fluktuation. Für die 760 Plätze gibt es im Jahr 2012 jeweils an die 1200 Aufnahmen und Entlassungen. Die Betreuten sind mehrheitlich Männer (86,6%) und zwischen 25 und 44 Jahre alt (52,6%); diese Einrichtungen ermöglichen eine gute Erfassung der Obdachlosen. Mehr als zwei von drei Betreuten (67,7%) sind ausländischer Herkunft: Daraus folgt, dass in diesen Einrichtungen am häufigsten italienisch (44,4%) oder eine andere als die drei Südtiroler Amtssprachen verwendet wird (45,2%).

**PERSONE CON DISABILITÀ:** le tipologie di struttura del settore disabili sono molte, anche se oltre metà della capacità ricettiva è costituita da laboratori protetti. L'uscita più frequente per questo tipo di assistiti è il trasferimento ad altra struttura, poiché l'86,2% di queste persone non è autosufficiente.

**DISAGIO PSICHICO:** questo settore persegue principalmente obiettivi di riabilitazione lavorativa. Lo si evince dal tipo di strutture proposte (per il 58,9% l'offerta è di riabilitazione), come dai motivi delle ammissioni (58,6% di training lavorativo). 29,2% delle dimissioni testimonia un concreto progresso delle condizioni dell'assistito: inserimento in azienda, progetto d'inserimento lavorativo, raggiunta autonomia o raggiunti obiettivi. L'81,0% di queste persone è comunque autosufficiente.

**DIPENDENZE:** in tale dato non è compresa l'assistenza di tipo sanitario, ovvero la parte più rilevante del fenomeno. L'85,5% degli 83 assistiti è di sesso maschile.

**ESCLUSIONE SOCIALE:** questa tipologia di struttura è caratterizzata da flussi notevoli: i 760 posti hanno registrato nel corso dell'anno valori attorno 1200 unità sia in entrata che in uscita. Gli assistiti (queste strutture sono l'osservatorio ideale per quanto riguarda l'universo dei "senza dimora") sono in netta maggioranza di sesso maschile (86,6%) e per oltre metà (52,6%) appartengono alle età centrali tra i 25 ed i 44 anni; più di 2 persone su 3 (67,7%) proviene dall'estero: ne consegue che le lingue d'uso in questi presidi sono principalmente l'italiano (44,4%) oppure una lingua diversa dalle tre lingue ufficiali dell'Alto Adige (45,2%).



Die Familienberatungsstellen und der Bereich „Gewalt gegen Frauen“ (Frauenhäuser und Kontaktstellen) werden seit Jahren über eine umfassende Vertiefung mit spezifischen Angaben im Fragebogen des Astat erfasst. In Südtirol gibt es 5 Frauenhäuser und 4 Kontaktstellen gegen Gewalt. Die Frauenhäuser sind stationäre Einrichtungen und verfügen über 41 Wohnungen (oder Zimmer): Dies entspricht somit der Aufnahmekapazität für die Opfer von Gewalt. Insgesamt stehen 100 Plätze (Betten) für die Frauen und dessen Kinder zur Verfügung. Am 31.12.2012 wurden 34 Frauen betreut (minderjährige Kinder nicht mitgezählt), im Laufe des Jahres wurden jedoch etwa 200 Personen aufgenommen und wieder entlassen. Ungefähr die Hälfte der Betreuten sind Frauen, die Opfer von Gewalt wurden, die anderen sind deren Kinder.

Ai consultori ed al settore “violenza di genere” (case-protette e centri d’ascolto anti violenza) il questionario ASTAT dedica da anni un approfondimento molto ampio con informazioni specifiche. Partiamo dalle donne: la provincia di Bolzano è dotata di 5 case-donne e di 4 centri d’ascolto anti violenza. Le 5 case sono strutture residenziali e dispongono di 41 appartamenti (o stanze): tale è pertanto la capacità ricettiva destinata alle donne vittime di violenza, ma altri posti sono destinati ad eventuali figli delle stesse per cui il numero complessivo di letti è pari a 100. Minori a parte, le donne presenti al 31.12.2012 erano 34, ma il flusso di entrate e di uscite nel corso dell’anno è di circa 200 persone (di cui circa la metà sono le donne vittime di violenza e l’altra metà i loro figli).

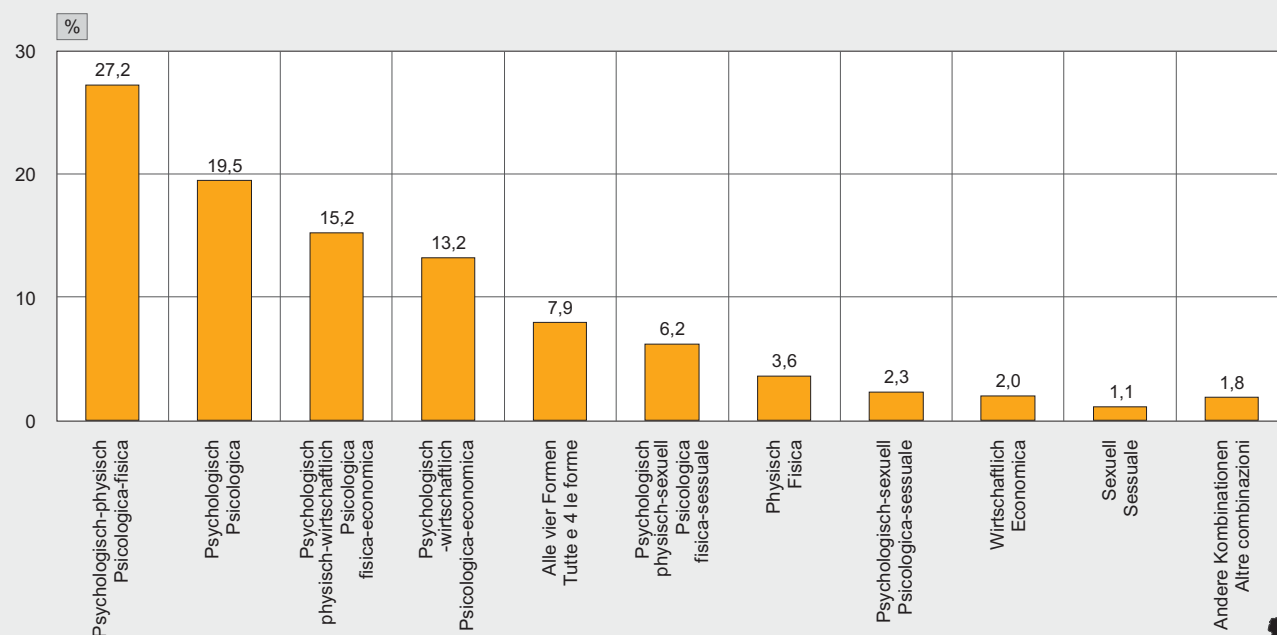

Graf. 6

**Gewalt an Frauen nach Art der Gewalt - 2012**

Prozentuelle Verteilung

**Violenze su donne per tipologia di violenza - 2012**

Composizione percentuale

© astat 2013 - lr 

Der Zusatzfragebogen für die Frauenhäuser und Kontaktstellen gegen Gewalt ermöglicht eine gute Vertiefung des Themas Gewalt gegen Frauen. 67,6% der Frauen, die Opfer von Gewalt wurden, sind zwischen 25 und 44 Jahre alt. 76,5% der Frauen stammen aus Südtirol und 22,1% aus den übrigen Regionen Italiens. Im Laufe des Jahres 2012 haben sich 662 Frauen an die Südtiroler Einrichtungen gewandt. 184 Personen (90 Frauen und 94 Kinder) wurden in Frauenhäusern aufgenommen. Die Arten der angezeigten Gewalt sind vielfältig und häufig eine Kombination aus mehreren Formen: psychologische, physische, wirtschaftliche und sexuelle Gewalt. Letztere wird, anders als vielleicht erwartet, am wenigsten häufig genannt.

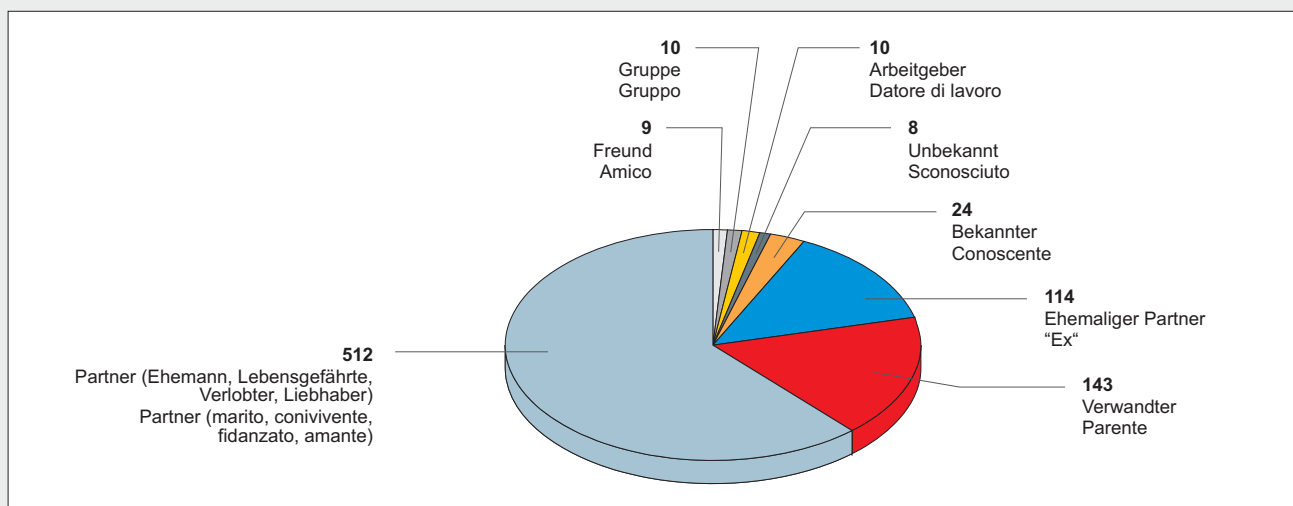
Il questionario aggiuntivo per le case-donne e per i centri d’ascolto anti violenza consente un discreto approfondimento del fenomeno della violenza sulle donne. Nel 67,6% dei casi queste hanno un’età compresa tra i 25 e i 44 anni, arrivano al 76,5% dall’Alto Adige, oltre ad un 22,1% di provenienze dal resto d’Italia. Nel totale delle strutture altoatesine ben 662 donne sono entrate in contatto nel corso del 2012, di cui 184 persone accolte in casa-donna (90 donne e 94 figli). Le forme di violenza denunciate sono molteplici e spesso è presente una combinazione di più forme: psicologica, fisica, economica e sessuale. Quest’ultima, diversamente da quanto forse si immagina, è indicata come la meno frequente.




Die Misshandler sind in 512 von 830 Fällen die Partner der Frauen (Ehemann, Lebensgefährte oder Liebhaber), in 143 Fällen ein Verwandter und in weiteren 114 Fällen der ehemalige Partner. 92,7% der Fälle von Gewalt ereignen sich durch Familienmitglieder (oder ehemalige Familienmitglieder). Die Zahlen von 2012 entsprechen den Vorjahreswerten.

In 512 casi su 830 i maltrattatori sono stati i partner stessi della donna (marito, convivente o amante), in altri 143 casi un parente ed in altri 114 casi l'ex". Dunque nel 92,7% dei casi la violenza avviene da parte di familiari oppure ex familiari. I dati del 2012 sono peraltro del tutto simili a quelli dell'anno precedente.

**Graf. 7** Frauenhäuser und Kontaktstellen gegen Gewalt: Gewalt an Frauen nach Art des Misshandlers - 2012  
**Case Donne e Centri d'ascolto antiviolenza: violenze su donne per tipologia del maltrattatore - 2012**



© astat 2013 - Ir 

## Die Tätigkeit der Familienberatungsstellen

Die Familienberatungsstellen haben im Jahr 2012 10.865 Leistungen für die Nutzer erbracht und zwar in 88,8% der Fälle für erwachsene Personen. 77,0% der Betreuten sind Frauen. 83,7% der Beratungen betreffen Einzelpersonen, 10,6% Paare. Die am häufigsten durchgeführte Leistung sanitärer Art ist die gynäkologische Untersuchung (4.180 Fälle), gefolgt vom Pap-Test, von der Schwangerschaftskontrolle und von Informationen und Verschreibungen zum Thema Verhütung.

Die persönlichen Probleme, die bei den Beratungen angesprochen werden, sind vor allem auf Trennungen, Ängste und Phobien (6.722 Beratungen) oder auf Depressionen (3.016 Beratungen) zurückzuführen. Bei den Beziehungsproblemen handelt es sich in mehr als der Hälfte der Fälle um Kommunikationsprobleme zwischen den Partnern (54,6%), bei den familiären Problemen überwiegen mit 45,1% die Erziehungsschwierigkeiten.

Für detailliertere Daten kann die Broschüre „Soziale Einrichtungen in Zahlen 2012“ herangezogen werden, welche auch auf der ASTAT-Seite [www.provinz.bz.it/astat](http://www.provinz.bz.it/astat) im Internet veröffentlicht ist.

## L'attività dei consultori familiari

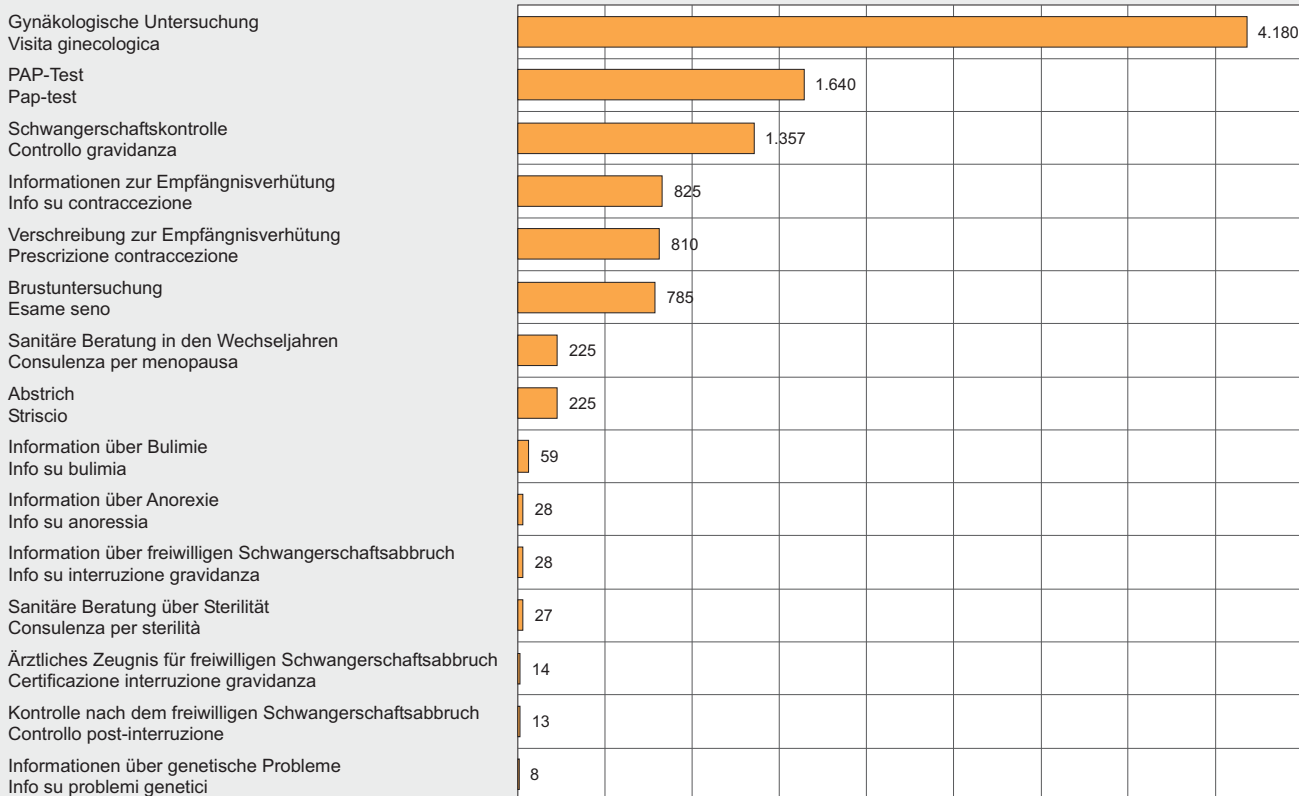
I consultori hanno effettuato prestazioni a 10.865 utenti: nell'88,8% dei casi verso persone adulte e per il 77,0% a donne. Nell'83,7% l'assistito è un singolo, nel 10,6% dei casi si arriva in coppia. La prestazione di tipo sanitario più frequente è la visita ginecologica (4.180 casi), seguita nell'ordine da pap-test, controllo della gravidanza e da informazioni e prescrizioni per la contraccezione.

Per quanto riguarda i problemi individuali trattati nei colloqui, questi derivano soprattutto da separazioni, ansie e fobie (6.722 colloqui) o da stati di depressione (3.016 colloqui). Nei problemi di coppia si tratta in oltre la metà dei casi di problemi di comunicazione tra partner (54,6%), mentre nei casi di problemi familiari si ha un 45,1% di problemi educativi.

Per un maggiore dettaglio sui dati si può consultare il volumetto "Presidi socio-assistenziali in cifre 2012", rintracciabile anche sul sito dell'ASTAT [www.provincia.bz.it/astat](http://www.provincia.bz.it/astat).

**Familienberatungsstellen: Durchgeführte Leistungen sanitärer Art - 2012**

**Consultori familiari: prestazioni di tipo sanitario effettuate - 2012**

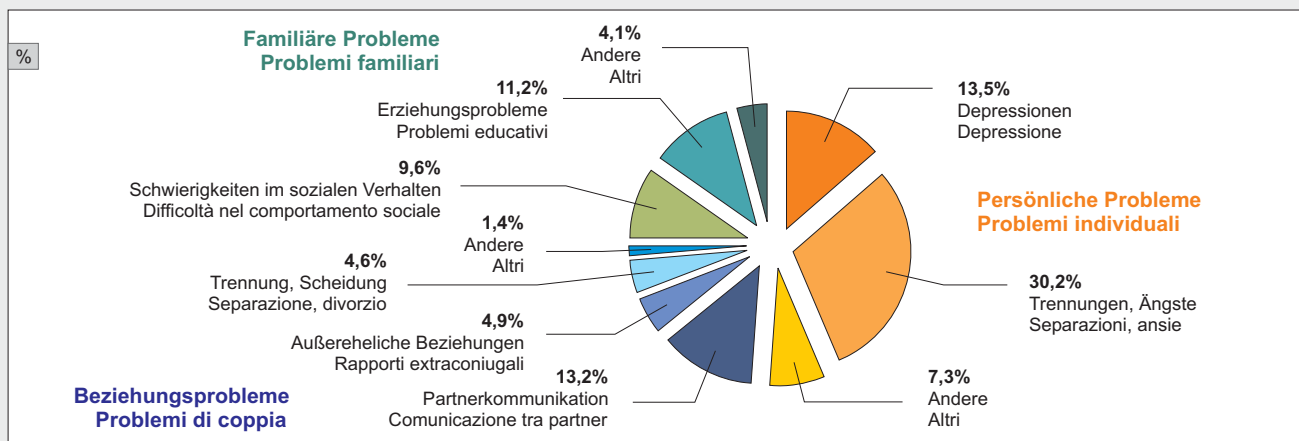


**Beratungen in den Familienberatungsstellen nach Thema - 2012**

Prozentuelle Verteilung

**Colloqui nei consultori familiari per argomento - 2012**

Composizione percentuale



**Hinweise für die Redaktion:** Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an Stefano Lombardo, Tel. 0471 41 84 32

Nachdruck, Verwendung von Tabellen und Grafiken, fotomechanische Wiedergabe - auch auszugsweise - nur unter Angabe der Quelle (Herausgeber und Titel) gestattet.

**Indicazioni per la redazione:** Per ulteriori chiarimenti, si prega di rivolgersi a Stefano Lombardo, tel. 0471 41 84 32

Riproduzione parziale o totale del contenuto, diffusione e utilizzazione dei dati, delle informazioni, delle tavole e dei grafici autorizzata soltanto con la citazione della fonte (titolo ed edizione).